

Schaffhausen, 19. Jan. 2021

Die Abstimmungsvorlage des Schaffhauser Stadtrates vom 7. Februar 2021
Gassa – Restaurant am Rhein und Platzaufwertung

Medienmitteilung

Die aktuellen Bemühungen, mit Gassa rasch ein Brennpunkt zu setzen, erschwert den notwendigen Weitblick auf das ganze Rheinufer beim Salzstadel. Das Schaffhauser Architektur Forum hat vor einem Jahr dazu eine Stellungnahme veröffentlicht. Die wichtigsten Aussagen werden zur Sensibilisierung hier nochmals wiedergegeben.

„Das Gute ist der Feind des Besseren“

Der Handlungsbedarf in diesem Entwicklungsgebiet mit den angrenzenden Freiflächen ist schon lange bekannt. Die Ausgangslage bietet historisch, städtebaulich und landschaftsplanerisch ein riesiges Potential. Leider haben die bisherigen Entscheidungsträger diese Chance bis heute nicht genutzt. Wenn nun die Wunschvorstellung eines Parlamentariers die begeisterte Mithilfe eines initiativen Stadtrates lanciert und das Parlament diesen naheliegenden Ball für Gassa zudem noch als einmalige Chance aufnimmt und dafür vielseitigen Applaus erntet – wer will denn nicht am Rheinufer endlich mal ein Bier trinken können? – dann ist das erfreulich, denn endlich geht etwas! Nur, der erste Schritt einer städtebaulichen Entwicklung bedarf einer Strategie - und nicht ein Bauvorhaben ohne Ausloten der unterschiedlichen Möglichkeiten.

Ist der vorliegende Projektvorschlag die beste Lösung und hohe Baukultur an diesem wertvollen Ort? Wir wissen es nicht, weil für Gassa wiederum kein Wettbewerb ausgeschrieben wurde. Das Abstimmungsprojekt entzieht sich einem fachlichen Beurteilungsverfahren und bleibt als Einzelschritt sehr beliebig und auch kritisierbar... schade für das eingebrachte Engagement! Das vorliegende Projekt Gassa verhindert zudem - als Einzelschritt ohne wirklich notwendigen Druck - die Sicht auf das Ganze. Die vielen noch ungelösten Einzelabsichten wie Strassenverlegung, Spielplätze, Parkaufwertungen, die gewünschte Anbindung an den Rhein sowie die zukünftige Nutzung des historisch wertvollen Gebäudes Salzstadel brauchen eine grossräumigere Planung.

Für diesen wichtigen Planungsprozess bedarf es mutige Politiker*innen, weitsichtige politische Vorstösse, die über den Wunsch, am Rhein ein Bier trinken zu können, hinausgehen und den Willen, Schaffhausen auch an diesem attraktiven Ort städtebaulich in die Zukunft zu führen. Heute entsteht der Eindruck: Das Gute ist der Feind des Besseren!
Was eigentlich spricht dagegen, den Standort Gassa/Salzstadel mit einer sofort umsetzbaren und günstigen, mobilen „Buvette“ bereits im kommenden Sommer betrieblich zu testen? Die Bevölkerung könnte sich das temporär bespielte Ufergebiet flanierend bis zur Crêperie am Lindli immer mehr aneignen und die Stadt könnte bald ihre Entwicklungsabsichten an dieser Perlenkette Schritt für Schritt vermitteln, bis die Absichten über das gesamte Gebiet wirklich planungsreif sind.

SCHARF fordert deshalb das zeitnahe Angehen einer Testplanung über das gesamte Areal Fischerhäuser bis Gaswerkareal. Die Chance Testplanung beinhaltet, dass die 3-5 teilnehmenden Bearbeitungsteams die Probleme, Herausforderungen und Potentiale analysieren und Lösungen für die Zukunft entwerfen. Als Grundlage muss eine Planung auf einen partizipativen Prozess Bezug nehmen, welcher unter Mitwirkung der interessierten Bevölkerung und der Grundeigentümer sinnvollerweise vor der Testplanung erfolgen muss. Dabei kann der Stadtrat aber alle bisher bereits öffentlich vermittelten Planungsanalysen wie Giardino Lungo, Masterplan Rheinufer und die Detailplanungen zum Schauwecker'schen Park und zum Lindli miteinbeziehen. Auftraggeber ist der Stadtrat Schaffhausen. Mit einer kompetenten externen Jury gelingt es – das zeigen alle Erfahrungen – die unterschiedlichen Interessen der Fachstellen von Stadt und Kanton zu vereinen und gemeinsame Lösungen zu entwickeln, ihre Qualität zu vergleichen und Empfehlungen z. Hd. des Stadtrates zu erarbeiten.

Eine weitsichtige Baukultur zu initiieren und zu leben, bedingt auch, historische Gebäude im Bestand sinnvoll umzunutzen, sie zusammen mit den noch unbebauten Plätzen als öffentlichen Raum zu erhalten und als wichtigen Bestandteil des gesamten städtischen Raumes zu behandeln.

Beim Projekt Gassa wird diese ausgeblendet! Eine für die Zukunft neu zu organisierende Freifläche wird als erstes mit einem Neubau besetzt und in unmittelbarer Nachbarschaft überlässt die Stadt den Salzstadel - ein 350 Jahre altes und 80 Meter langes historisches Gebäude - weiterhin einer zufällig entwickelten und unwürdigen Nutzung. Wo, wenn nicht mit diesem Gebäude, könnte der Wunsch, öffentlich näher am Rhein verweilen zu können, realisiert werden?

Wir Schaffhauser*innen verpassen keine Chance, wenn wir vorerst zeitlich beschränkt in einer mobilen Buvette, ähnlich der Crêperie, bald ein Bier am Rheinquai trinken gehen können. Wir gewinnen wichtige Zeit und Entscheidungskraft für die Zukunft, die weit über Gassa hinauswirken wird. Auf ein baldiges Prost!

Für den Vorstand des SCHARF, Schaffhauser Architektur Forum
Christian Wäckerlin, Präsident